

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
34 (1920)**

186 (11.8.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-434144](#)

34. Jahrgang

Preis 25 Pf.

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementspreis bei Durchmischung für einen Monat einschl. Bezugssatz 5.50 Mark, bei Röhren von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierzehnmarkig 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark anzufordern bestellt.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,  
Fernsprecher Nr. 56

Rüstringen, Mittwoch, 11. August 1920 \* Nr. 186

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 1265

## Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Von Robert Schmidt.

Aus vor der Vertragung hat der Reichstag zwei sehr wichtige Beschlüsse im volkswirtschaftlichen Ausbau gefasst. Den vielfachen Drängen des Handels und der Landwirtschaft folgend ist die Aufhebung der ganzen Bewirtschaftung der Kartoffeln für den Herbst beschlossen. Sodann vor dieser Bewirtschaftung war in langen Verhandlungen der landwirtschaftlichen Verbände mit dem deutschen Städtetag vereinbart, im Hinblick auf die in Aussicht stehende günstige Kartoffelernte von der weiteren Bewirtschaftung der Kartoffeln abzusehen. Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, dem die pläne Aufhebung der Kartoffelwirtschaft doch wohl bedenklich erschien, stellte wenigstens die Bedingung, daß die Gemeinden bis zum August noch wachsen müssen, daß sie 120 Millionen Zentner Kartoffeln durch Lieferungsverträge sich gesichert haben. Bei einem Bebrauch von 7 Pfund für den Kopf der städtischen Bevölkerung wären 152 880 000 Zentner erforderlich gewesen, so daß die 120 Millionen schon einen erheblichen Teil des Bedarfs deckten.

Dieser Auflordnung des Ministeriums sind nun die Gemeinden nicht nachgekommen, sie hatten sich bis vor kurzem nur mit 35 Millionen Zentner eingedeckt. Ancheinend sind weniger die Landwirte, als die Gemeinden steigen, die zurückhalten. Warum hat die Regierung, daß im freien Markt Kartoffeln später billiger zu haben sind, als zu dem Vertragspreis von 30 Pf. der Zentner und dann die Gemeinden mit den hohen Preisen für Kartoffeln aufzufüllen. Diese Ansicht hatte noch den Schwärmungen, die die Gemeinden mit dem Einfuß anderer Nahrungsmitte gezeigt hatten, etwas für sich. Dabei muß gelagert werden, daß einige Gemeinden im Einfuß von Süßfrüchten, Saatnährmitteln, Fleisch und anderen Waren eine planlose und überreiche Einkaufspolitik betrieben haben. Hätte man weniger aufgeschreckt und die Waren sofort herausgegeben, dann wären die Verluste erwartet geblieben. In Beziehungen vor übereinstimmenden, die zudem dem Städtestag, der sehr oft, wenn die agrarischen Regelungen eitieren, weich gestimmt wird, der Vorwurf nicht erwartet werden, daß er ganz unnötig verlangt, daß der Höchstpreis von 25 Pf., wie ihn das Ministerium schreibt, auf 30 Mark pro Zentner erhöht wurde. Einige verständige Landwirte kommen nun selbst und erklären, daß dieser Preis viel zu hoch ist. Der Reichstagsausschuß hat nach eingehender Beratung entschieden, daß die Reichsfortschaffesten zu den 35 Millionen Zentner noch 20 Millionen als Bestand hinzuflügen soll, um den Eingriff der Röthändern zu ermäßigen.

Damit wird der Kartoffelhandel im Herbst die Versorgung der Bevölkerung zu einem erheblichen Teil übernehmen. Die Mängel der Wohnung für den Konsumtum ist schwer vorzusagen. Es ist möglich, daß durch ein großes Angebot von Kartoffeln die Preise sich in mäßigen Grenzen halten. Der Markt für Frühkartoffeln, der sich ansonsten dem freien Verkauf anpassen möchte, spricht nicht dafür, weil haben hier Preise bis zu 2 Mark das Pfund im Kleinhandel gehabt. Gegen die niedrige Preissbildung spricht alle bisherige Erfahrung. Zug der guten Gewisser, der reichsdeutsche Obstzucker sind in allen Städten die Preise enorm in die Höhe gegangen, und haben die Hochzeit frischer Zorte weit überschritten. Die Lebensmittelversammlung in den Großstädten sind geradezu durch diese Preistreuerung am freien Markt hergerichtet, nicht gegen die Waren, die unter Höchstpreisen stehen. Eine weitere Gefahr für die Versorgung besteht in den Transportschwierigkeiten. Gewiß ist die Füllungsfähigkeit der Bahn besser genodet, aber um einen ganz repellenten Transport großer Mengen Kartoffeln zu bewältigen, gehört ein Eisenbahnbetrieb auf ganzer Höhe. Was aber geschieht, wenn die großen Bevölkerungsgebiete nicht genügend bedient werden können? Nicht nur der Mangel ist unangenehm geben, und die Anzahlung vor den Seidenhändlern wird die Unzufriedenheit weiter steigern. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Ausschusses haben deshalb gegen die Freigabe der Kartoffeln gestimmt, obwohl sie sich darüber klar waren, daß die Substitution, die die Landwirte bei der Lieferung der Kartoffeln unter der Zwangswirtschaft betreiben, für die städtische Bevölkerung sehr unangenehm fühlbar wird.

Unser steht es mit einer zweiten Fröderung im Ausbau aus, die auf eine baldige Aufhebung der Bier- und Fleischwirtschaftsordnung hinsicht. Der agrarische Einfluß im Verein mit einer unermüdlichen Agitation des Handels hat es bereits dahin gebracht, daß in einigen Teilen des Landes, Bremen, Schleswig-Holstein, die Zwangswirtschaft für Fleisch aufgehoben, oder ihre Aufhebung in Aussicht genommen wird. Eine Abnahme, die allerdings geistig ungünstig ist. In Bremen ist dieser Zuge auf dem Fleischmarkt der Preis für Rinder auf 800 Mark pro Zentner Beobachtungshinweise gegangen. Der geltende Höchstpreis ist im günstigsten Falle 420 Mark. Das wäre der Anfang, und zwar in einem Range mit reicher Viehproduktion. Das Pfund Fleisch wird danach auf ungefähr

## Frankreich und die deutsche Neutralität

Die französische Regierung läßt heute durch den ihr nahestehenden Temps mitteilten, daß sie keine Verleihung der deutscher Neutralität beabsichtigt. Das Blatt schreibt, wie Wolff meldet, folgendes: Die Alliierten gaben niemals und in keiner Form Deutschland die Rücken frei, durch dessen Gebiet Truppen hindurch zu führen, die bestimmt waren, an der polnischen Front zu kämpfen.

Das Pariser Blatt weiß seinerseits daran hin, daß die Entente an die deutsche Regierung eine Note richten will, die über deutsche Eingriffe in den regelmäßigen Kriegsverlauf nach den Abstimmungsbefreiungen bestehen wird. Die Note ist inzwischen in Berlin eingetroffen. Sie verzweigt auf mehrere Fälle von Durchdringung regelmäßiger Entente-Expeditionen nach Übersee und möglicherweise auf außergewöhnliche Fälle die regelmäßige Verdunstung der Truppen und der hohen Kommission in Übereinstimmung mit den unerlaubten Charakter solcher Vorläufe, und auf die Notwendigkeit, geeignete Maßnahmen zu ihrer Verhinderung zu ergriffen.

## Eine Blockade Russlands?

Wie aus Paris telegraphiert wird, schreibt der Matz: Auch Frankreich will Truppenförderungen nach Polen verhindern, da sie sowohl in Frankreich wie in England die Gefahr von großen Arbeiterunruhen in Russland heraufbeschwören würden. Es handelt sich also darum, unter Wacht seines Nachbarn einzutreten, ohne einen einzigen Soldaten hinzuschicken. Die wichtigste Sache ist die Niederkunft Russlands, und zwar eine reißlos durchführbare Blockade unter Mitwirkung der neutralen Staaten. Die englischen Schiffe werden binnen 48 Stunden auf ihren Posten sein. Russland wird weder Munition noch Waren oder Lebensmittel bekommen.

Mit der Blockade befiehlt sich auch der Volk. Pariser. Es schreibt am Schlüsse eines längeren Artikels: Die Außenpolitie steht an seinem Tore infolge der Gefahr, die Deutschland für uns und sie bildet. Das ist es, was wir und vor allem vor Augen haben.

Somit die Pariser Stimmen, ob freilich die Alliierten mit der Blockade was erreichen würden, ist eine zweite Frage.

## Englische Stimmen.

Aus London liegen folgende Nachrichten vor: Die Londoner Abteilung der britischen Arbeiterspartei veröffentlichte ein dringendes Schreiben, durch welches alle angehörenden Arbeiterverschläfe aufzufordern, ihre Stimme gegen den Krieg mit Russland hinter zu lassen. Es sei unbedenklich die Würde der Londoner Arbeiter, der Regierung klar zu machen, daß es sehr unangemessen für sie werden könnte, wenn der unangenehme Imperialismus und Antisozialismus Churchill's und Oberhauses behalten würde. Die Arbeiter werden aufgefordert, Resolutionen an den Premierminister, Lord Curzon, die Parlamentsmitglieder und die Kreise zu senden. Seiner sollen sie müssen lassen, daß die Arbeiter nicht in den Verband kommen werden, einen neuen Krieg mitzumachen, sondern daß der Hauptmann des Reiches den schwankenden Herrn der austauschbaren Politik feindlich gegenüberstehen werde.

Die Times bringt auf Zusammenschriften von England und Frankreich gegen den russisch-deutschen Konsort, das viel größere Ziele verfolgt als diejenigen, die Napoleon erreichte. — Daily Chronicle erkennt den Ernst der Lage an, betont aber, daß kein friedliches Mittel unverzüglich erlassen werden dürfe, um die Feindschaften zu einer vernünftigen Auffassung zu bringen. — Daily Telegraph schreibt: Die Ententeabteilung bemüht sich, Polen nicht allein vor der russischen Erobrung, sondern auch vor der gemeinsamen Umwandlung seiner gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Gewalt zu bewahren. Die ganze Politik der Entente sei defensiv und werde keine aggressive Erhebungen unterstützen. — Daily News schreibt: Frankreich ist Schuld an der gegenwärtigen Lage. Der unverlässliche antipolnische Standpunkt der englischen Arbeiter, vor allem der geistigsten, setzt nicht der Zulassung der polnisch-deutschen Idee, sondern der Erhöhung über den unberührten Angriß Polens gegen Russland und die Erroberung des Warschau. Gestern sei in verschiedenen Versammlungen in Städten Englands in erregter Weise über einen allgemeinen Rückzug zur Verhinderung eines Krieges gegen Russland gesprochen worden.

16 Mark zu stehen kommen. Da aber gegenwärtig in ganz absehbarer Zukunft die Fleisch- und Käsewaren herrscht, wird viel Brot schnell abgeschnitten und für den Winter haben wir mit einem Mangel an Brot und weiteren frischen Lebensmittelbedürfnissen zu rechnen. Auf Bunsch des Reichsministers für Landwirtschaft hat die Regierung große Mengen Mais für die Mischung von Schweinefleisch und den Städten empfohlen, durch Verträge sich die Lieferung von Schweinen zu sichern. Dieser Mais aus den Ausland ist den Brotkörnern aber nur zu dem enorm hohen Preis von 130 Mark pro Zentner zu liefern. Die Folge ist, daß die Landwirte den Mais nicht annehmen, weil ihnen der Preis zu hoch ist und der Zentner Leidengewicht weit über 600 Mark für Schweine hinuntergeht werden müßte. Wir würden zu einem Preis für Schweinefleisch von ungefähr 20 Mark pro Pfund, vielleicht auch etwas darüber hinaus, kommen. Die Folge ist nun, daß im Ausland die Freigabe der Fleische für die Versorgung gefordert wird und die Stellung der Fleischaus durch Zuschüsse aus der Staatskasse.

Kommen wir zu diesen enormen hohen Preisen auf dem

Beispiel der Infanterie wird die einzige Kleinstadt oder deren Raum für die Infanterie in Kriegs- und Friedenszeiten und Umgegend, sowie der Flächen mit 1.000 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Kosten. Reklamenseite 4.—Uhr. Preisverzeichnis innerhalb. Größere Infanterie werden erweitert.

## Der Papst betet für Polen.

Eine Korrespondenz meldet: Der Papst forderte in einem Schreiben an den Kardinalvikar von Rom alle Gläubigen auf, für die Zeitung Polens beten zu lassen. — Für die polnischen Politiker und Kriegsgegner ein schwacher Trost. —

## Verhandlungen am 11. August.

Der Vollsommisar für auswärtige Angelegenheiten Tschauder erinnerte an den Minister des auswärtigen Fürst Sophie folgenden Ausklang: Nach Kriegshaber Unterredung teilte ich Ihnen mit, daß die Sonnenfahrt Mission ins folgendejährige Unterbrechung durch Gewitterstürmen nicht in der Lage war, Ihnen zu dienen, während ich Ihnen, um die Sonnenfahrt Mission nicht auszulassen, bestimmt, Ihnen die Krone zu ziehen, warum auf unserer in Baronamtlich gemachten Verschlag von Warschau erstellt wurde. Ich habe von Ihrer Mitteilung, gleichzeitig mit dem Vollsommisarverhandlungen über den Frieden zu verhandeln, Kontakt genommen. Sie in unserem Vorfall vom 23. Juli völlig entzweit. Die russische Friedensabordnung wird also am 11. August in Missis eintreffen, und ich schlage Ihnen Unterhandlungen vor, am 9. August, abends 8 Uhr, an der Frontlinie auf der Landstraße Siegler-Wiechertseits-Prest-Pionki sich einzufinden.

Aus diesem Grunde hat, wie wir gestern Ihnen meldeten, die russische Regierung Verhandlungen mit der Entente abgetrennt. Die polnische Regierung befindet sich noch in Warschau.

## Die Kriegslage.

Aus Stockholm wird gemeldet: Die russische Infanterie steht nördlich von Warschau etwa einen Tagmarsch entfernt. Den polnischen Kordon, den sie bei jetzt noch nicht eingedrungen. Auch im Zentrum an diesem weiteren Frontüberschreitungen beginnen macht eine heile Vermögensbewegung bemerkbar. Das polnische Nordflügel ist in gewöhnlicher Aufführung auf der Rückfront. Geschlossene Verbände bestehen nicht mehr. Die Polen haben polnische Angst vor den bosnisch-deutschen Kosaken. Die russischen Truppen wissen nicht von Vollsommisarverhandlungen, die sie ablehnen und verurteilen. Die russische Infanterie, nunmehr auf Artillerie aufgeschlossen, macht äußerlich einen abgerissenen, aber gut disziplinierten Eindruck.

## Die Konferenz von Hythe.

Die Konferenz von Hythe zwischen Millerand und Lloyd George ist zu Ende gegangen. Die Minister sind bereits abgereist. Wie ein französisches Blatt erklärt, machten die Delegierten aus der Konferenz in Hythe positive Verschläge, die darauf hinausgehen, Belästigungstruppen aus Übersee fließen an die polnische Front zu entziehen. Darauf haben die Engländer erwidert, daß Deutschland dagegen protestieren werde.erner wurde vorgeschlagen, Belästigungen nach Rumänien zu schicken, um von dort aus unter französischem Kommando vorzudringen. Diese Belästigungen sollen den französischen Belästigungstruppen entnommen werden, die sich in der Türkei befinden. Nach einer andern Meinung sollen polnische Fliehende und Widerstand Neinigungsverbündeten entfliehen sein über die Belästigungstruppen in Übersee und die Arme, die Rumänien spielen soll. An positiven Ergebnissen wird sonst nichts mitgeteilt.

## Die Heereskammer.

Aus Berlin wird gemeldet: Am 9. August traten im Reichsministerium zum erstenmal die Mitglieder des neuangestalteten Heereskonsortium zusammen. Reichsverteidigungsminister Böhl begüßte die Mitglieder und wies auf die Schwierigkeiten hin, mit denen die Wehrmacht zu arbeiten habe, die aus durch treues Zusammenarbeiten aller Angehörigen der Wehrmacht untereinander und mit der Bevölkerung überwunden werden könnten. Ende August oder Anfang September wird sich die Heereskammer mit einem Gesetzentwurf zum Reichsverteidigungsgebot zu beschäftigen haben.

Wehrmacht unter der freien Wirtschaft — ein Zweifel darüber kann nicht bestehen —, so wird der Antrag, Gerüte und Brotgeldrechte zu verlieren, erheblich gesteigert und wir bringen dann die Brotdistribution in neue Ordnung.

Wir die Landwirtschaft ergibt sich eine gern gegebene Preissteigerung, für das jahresdurchschnittliche Publikum Fleisch in genügenden Mengen, für die Wehrmachtmittel Einschränkung des Bedarfs, weil die Preise nicht geziert werden können. Die Wähler, denen während der Wahlkampagne die freie Wirtschaft in den rosigsten Farben geschildert wurde, werden bald erste Verdrückungen anstellen können, wenn es heißt, in Zeiten ungünstiger Produktion und mangelnder Verarbeitung des Marktes Handel und Wettbewerb frei stehen und wollen zu lassen.

Die Sozialdemokratie darf nicht daran, für alle Seiten die Zwangswirtschaft aufrecht zu erhalten. Solange aber die Produktion weit hinter der Bedarfssiedlung steht, kann die ungelöste Preisstreitfrage nur unterbunden werden durch die Sättigung von Hochzeiten und die Kontrolle über die Verwendung der Lebensmittel. Das geht nur allem die freie Zukunft weg. Zustand. ~~Wieder~~ noch sehr



ungünstigen Stand der Wahlen ist die Einführung bedroht, denn wir müssen die Waren um das sieben- bis achtfache teurer einsetzen. Die Geldeinflöse werden höher abgezogen, als es der Weltmarktpreis für einem Gleichstand unserer Zahlungsmittel mit dem Ausland erfordern würde. Romantiker vor alio zu einer Produktionssteigerung, die den Bedarf deckt oder zu einer besseren Werbung unserer Zahlungsmittel, dann wird die Spangenbergströmung seine Berechtigung mehr haben. Gegenwärtig sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt und so können wir nur mit schwerer Sorge den kommenden Zeiten entgegenstehen.

## Die Entschließung zur Sozialisierung.

Die Entwicklung, die zur Frage der Sozialisierung als allgemeine Kategorie vom Internationalen Kongress angenommen wurde, hat folgenden Verlauf: Unter Sozialisierung versteht man: Erfindet die Umwandlung aller Industrien und Dienstleistungen nach der Verfeindung der menschlichen Bedürfnisse dienen, aus dem Besitz und der Benutzung der Kapitalien in den Besitz und die Verwaltung der Gemeinschaft; zweitens den Ertrag der unmittelbaren Erzeugung und Verarbeitung, deren einziger Zweck der persönliche Profit ist, durch eine gewöhnliche Erzeugung und wirtschaftliche Verteilung mit dem Ziel des größten Nutzens für alle; drittens die Ummwandlung des wirtschaftlichen Menschen in der heutige die große Menge der angesetzten Gezeuge unter dem Begriff Arbeit lebt, in eine allgemeine Teilnahme der Arbeiter an der Leitung des Betriebs. Das bedeutende und wichtige Bedürfnis der monopolisierten Kontrolle der Industrie durch den Kapitalismus erfordert die Wiederherstellung, die alle aller Lebensnotwendigkeiten militärisch festzuhalten und so die Konsumenzen zur Vergesellschaft zu treiben, um auf der anderen Seite nicht das nachhaltige Überleben des organisierten Arbeiters, noch länger ein Produktionsystem entsprechen zu erhalten, welches in Arbeitskraft erbällt und denen nicht einmal ermöglicht, ihre Lebenshaltung stützbar und verfeindlich zu erhalten. Folgende Unmöglichkeit des Kapitalismus macht von Tag zu Tag den Übergangswert der Wirtschaft nach sozialistischen Grundlagen zu einer bringendenden Notwendigkeit. Die Sozialisierung wird schließlich vorstehende von einer Produktion nur anderweitig als soziale Verwaltung für einen einzelnen Ländern erlaubt. Aber so sehr die Sozialisierung in einzelne Kapitalistische auch herstellen, werden sie sie doch in freie Kapitalistische seien, die sie nicht durch die selbst Organisationsformen erreichen können. Diese sollte allgemeine Sozialisierung schließlich Expropriation des Eigentums an Land und Kapital ohne Kompenstation auf, nicht nur weil es unerwünscht wäre, daß einzelne Industrien davon bestreitet würden, sondern auch weil die Konkurrenz kapitalistischer Unternehmen in den Industrien Beobachtungsbericht hervorruft, wonach in der Sozialisierung nichts sofort durchsetzen kann. Für die Abfindung nötigen Summen werden durch Belebung der bestehenden Alten einfließende Vermögensabgaben, Einkommens- und Gewerbesteuern und durch Veräußerung der Geschäfte zugunsten des Staates aufgebracht werden. In einer wirtschaftlich noch unvermögensfähigen Gemeinschaft mit hoher in jüdischer Sicht unvollkommenen Bevölkerung nimmt die Sozialisierung drei Hauptformen an, nämlich die nationale, die kommunale und die kapitalistische. So sollte a. Der Sandhof national sein, wie um immer die landwirtschaftliche Wirtschaft auszuführen, seine einzige „Gewerbe“ sollten

keitliche Versorgung aufgezeigt sein möge. Wenn jenen jolde Industrien von höchster nationaler Wichtigkeit wie das Stahlbauhause, die Gleisfertigung und die Bergwerke nationalisiert werden. Über eine große Anzahl von Industrien und Betrieben wird in die Hand der Kommunen und anderer Sozialverbündeter überreicht. Verwundete Betriebe, mögt nur die Eis-, Wasse- und Gleisfertigstellung, sondern auch die Versorgung mit Lebensmittel und der Wohnungsbau sowie die Erzeugung und Verteilung aller möglichen Gebrauchsgegenstände werden im allgemeinen das Gebiet der Konsumtiven Genossenschaften bilden. Abhol-Industrien, die noch nicht zur Sozialisierung reif sind, oder in denen aus anderen Gründen die Sozialisierung nicht unmittelbar durchführbar ist, sind der Überwachung durch die Allgemeinheit zu unterstellen, damit Maßnahmen getroffen werden zur Verbesserung und Vereinfachung der Produktion und Verteilung, zur Hebung der Preis- und zur Sicherung der Bevölkerung der vorzugsweise Arbeits- und Ansiedlungsbedingungen. Es ist wichtig zu denken, daß bei der weitgehenden Freiheit, die der sozialistischen Gemeinschaft eingeräumt wird, die Annahme des Grundzuges der Sozialisierung den landwirtschaftlichen Betrieb durch einzelne Bauten des staatlichen Betriebs nicht ausschließt, noch auch das Fortbestehen gewisser Betriebe unter der Führung und auf Bedingung von unabhängigen Handwerkern oder der Miete aller Art oder der freien geistigen Berufe, immer vorausgesetzt, daß sie die Arbeit anderer Personen nicht aufseufzen. Andererseits schlägt der Meinung der Sozialisierung das Eigentum an den Bodenbesitz und Naturstoffen und der Produktionsmittel in den großen Hauptindustrien durch Einzelne oder durch irgendwelche Gesellschaften irgendwelcher Art aus, gerade so, wie die Gemeinschaftsrecht irgendwelcher Personen oder Gruppen über die Industrien, in denen sie beschäftigt sind.

Es gehört zu der Aufgabe der Gemeinschaft, als Ganges die Welt zu übernehmen und vorweg das neue und veränderte Kapital zu verbreitung zu stellen, das notwendig ist um Peters der sozialistischen Ausdrucks. Ein Bringer von der gesetzlichen Wiederkehr bei der Ausbildung in dem Sinn auf, dass der Bevölkerung zu treten ist. Das neue wird groß durch den vom Volk gewählten Nationalismus. Die Organe der Bevölkerung in allen Industrien und Dienstleistungen müssen vor denen der politischen Regierung unabhängig sein. Jeder Industrie und jeder Dienstleistung erfordert eine den besonderen Umständen entsprechende Verwaltungsförderung. Es allgemeine Grundlage wird vorausgesetzt, dass die nationale Industrie und Dienstleistung zwischen aus den Betreibern ersten der betrieblichen Arbeitnehmer, zweitens der Geschäftsführung (mit Einschluss des zentralen Personals), drittens der Gemeinschaft als ganzes und, wo nötig, für notwendige erachtet wird, aus Besitzern für geeignete Gebiete — ihre Zusammenfassung ist eine Pflicht — oder aus Betriebschefschaften für jede Produktions- oder andere Tätigkeiten. In jeder nationalen Industriebehörde es besondere Einschätzungen für den Absatz von Gesamtberichten geschaffen der Geschäftsführung einerseits und jeder einzelnen Berufsstelle, die in der Industrie und dem Dienstleistung Betriebung findet. Außerdem sollte es dem gemeinsamen gemeinsamen Nutzen geben für jeden Beruf, der sich gefördert organisiert hat, sei es in einer Gemeinschaft oder in einem Berufsverband. Hier dieser Städte sollte zusammengefasst sein, um gleichen Lohnen und Berechtigten der Geschäftsführung und Betreibern der betreffenden Gemeinschaften sowie Berufsverbänden. Die gemeinsamen Dienstleistungserwerben ohne die Freiheit zu beordnetesten dann seinem Menschen verlost werden. Wenn dem Jugendamt, an, wo es sich nicht mehr darum handelt, der Gemeinschaft die Kapazitäten zu überlassen, sondern nur darauf ankommt, von der Gemeinschaft als Ganges willige Anstellungsbedingungen und eine andere Lebenshaltung zu erlangen, kann man erwartet, dass die öffentliche Meinung als entscheidend gelten wird. Derzeitige große Teil der Industrie und Dienstleistung jeder Gemeinschaft, die sich in den Händen der Obrigkeit befindet, wird gelebt durch die vom Volk gewählten Mäze der einzelnen Gemeinschaften. Wie die Verwaltung ihrer eigenen Dienstleistungen sind die Werke der darin beschäftigten

Gemeinbetriebe und Dienstgemeinde sollte also dieselben Einrichtungen für Gesamtbeiträge aufweisen wie die nationalen Industrien.

Ein Justiz-Skandal.

## **Unabhängige Gewerkschaftszerstörer.**

In Halle a. S. tagte eine Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre, Betriebsräte sowie revolutionären Vertreterleute und Funktionäre der Unsozialen Partei, um über das Zusammenschließen der Räte mit den Gewerkschaften oder über selbständige wirtschaftliche Räteorganisationen zu entscheiden. Der unabhängige Reichstagsabgeordnete Robert Dönhann referierte über den Standpunkt der gewerkschaftlichen Zusammenfassung, während als Sturzfeuer das Mitglied des Zentralverbands der unsozialen Partei, Wilhelm Auer, über die selbständigen Räteorganisationen sprach. Bei den Referenten ist es zu schwierigen Zusammenstößen gekommen. Dönhann wurde mit keiner Ansicht, doch die Räteorganisationen sich eng an die Gewerkschaften anlehnen müssen, von seinen radikalsten Bündnisern heruntergestufen, während mit großer Majorität dem Vorschlag des vorstehenden Roosen, selbständige wirtschaftliche Räteorganisationen aufzubauen, bestimmt wurde. Auch bei den unabhängigen Gewerkschaftsvertretern herrschte über diesen gegen die gewerkschaftlichen Organisationen gerichteten Befürchtungen große Erregung. Beurteilung ist es, doch den Wunsch über diese gewerkschaftliche Konferenz nicht der Vorsitzende des Gewerkschaftsrates, sondern der als rohfeld bekannte unabhängige Ortsvorstand Lenz hatte.

## Preisabbau durch gewerkschaftliche Selbsthilfe.

Dem Vorwärts wied aus Hamburg berichtet: Der Ort am Südufer Groß-Hamburg S. A. D. S. und das Oberstirbamt der S. A. hat nun unter Einspruch des Arbeiterschafts- und im Einvernehmen mit den wirtschaftlichen Zielen der Betriebsräte in Groß-Hamburg beschlossen, bauliches des Betriebsgebäude als Selbsthilfe zu greifen. Die genannten Mörschafften sind der Meinung, daß die Säher von den Regierungen angebene Erklärungen nur als platonische Verebberührungen gelten dürfen, und daß mit denen den Dokumenten absolut nicht geholfen wird. Sie wollen nun selbst für entsprechenden Abbau der Breite Sorge tragen. Um das zu ergänzen, ist eine Verordnung der freigewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer billigen Betriebsräten und Betriebsgegenden von diesen Organisationen in Aussicht genommen. Dabei soll der Bereich verschiedener unter Ausdehnung des Betriebsgebäudes voneinander trennen werden und aber sollen die Zusammensetzungsmöglichkeit von Arbeitsgruppen zugelassen kommen. Man gebietet dem um 25 bis 30 Prozent billiger als durch den Betriebsrat bestimmt. Wie liefern an können. Die Organisationen haben bereits mit mehreren Betriebsräten Kontakt genommen, und es können Verhandlungen um die freigewerkschaftlich organisierte Bedeckung im Wirtschaftsbereich Groß-Hamburg in erster Linie, namentlich mit Leibniz gegründet, Schule und Fest zu besprechen.

Politische Rundschau.

**Der Gewinnungskreis.** Der parlamentarische Kreis für die Gewinnung, der noch § 8 des Gewinnungsgesetzes zu sein scheint, ist jetzt aus den folgenden Abgeordneten zusammengestellt: Sozialdemokraten: Giebel, Greben, Goldenbaum, Gerling; Unabhängige: Dr. Rothenfeld, Zeiter; Zentrum: Hoffmann, Lubomirski, Salom-Golmen; Deukonstitutionale: Henning, Koch-Düsseldorf, Dr. Möller; Deutsche Volkspartei: Brünings, Börsig; Demokratische Volkspartei: Dr. Böckeler; Sozialer Demokrat: Dr. Wiegand; Demokraten: Dr. Fischer-Krämer; Sozialer Volkspartei: Nerd; Die Vereinigung des Vorstandes innerhalb der Kommission haben wir bereits gestern mitgeteilt.

**Politische Kritiken.** Ministerpräsident Tonnen hat sich im Laufe des gejüngten Tages noch Bartenfeld beigegeben, um an Ort und Stelle mit den dortigen maßgebenden Stellen Verhandlungen in der Abtretungsfrage zu führen. — Reichskanzler Behrendt schreibt, dass für einige Tage zum Besuch seiner Angehörigen in Freiburg weilt, hat seit Jahren als Stadtbaurat der Stadt Freiburg, das er zwanzig Jahre innegehabt, niedergelegt. — Neben Sizburg wurde der Belegungsbauhof verhängt.

## Parteinaudriichten.

**Burkhardt des Parteiprogramms.** Der Vorwärts-Verlag in Berlin verfasste folgendes Schreiben an die Botschaftspresse: Ein neues Parteiprogramm ist ein Erfolgsfaktor der Partei. Ist nicht das Erfurter Programm in seinem theoretischen Teile im wesentlichen nach Gemeindung der Partei, so ist es doch in seinen praktischen Forderungen durch die wirtschaftliche Entwicklung, durch die wachsenden kulturellen und sozialen Bedürfnisse der Arbeiterschaft überholt, ja veraltet. Sieles, was vor 50 Jahren von unseren Vätern gefordert wurde, hat die Gegebenheit in der Zeit seit dem November 1918 erfüllt. Soforteine neue Wünsche richten auf und dorren der Formulierung in einem neuen Programme der Sozialdemokratischen Partei Deutschland. Seinen August-Beitrag hat die Reformbedürftigkeit des Parteiprogramms eine Reihe von Jahren nun seinem Ende erkannt; Parteigenossen der Richtungen haben immer häufiger den Wunsch nach einer neuzeitlichen Gestaltung der Grundlagen und der Forderungen unserer Partei erhoben. Der Parteivorstand begreift diese Wünsche, die ihm aus der Partei in großer Zahl gekommen sind, er versteht aber nicht die Schwierigkeiten, in

Harkeit über die Errichtungsbemühungen des ökonomischen, politischen und kulturellen Deutschen ein Parteiprogramm, das den Beifall der Gesamtgesellschaft findet, und daß im Sturze kommender Ereignisse von dem Wertheingriffen stets als ein feierliches Empfinden werden kann, nun ja schaffen.

Der Parteivorstand wird alles daran setzen, die Fortentwicklung des Ninfeis-Parteiprogramms, über seine Möglichkeit und Weise, über die Stärke seiner Abweichungen von dem und welche noch bestehenden Programme möglichst sehr Grundlagen und die seitens der Bedingungen zu schaffen. Der Parteivorstand wünscht eine Bezeichnung der Parteizoneierung, eine Beurteilung des Programms, eine Kritik an der Parteibewegung, um das aufzuführen, was erneut an einer Erneuerung, wird der Parteivorstand im Moment angefangen, einen Band von etwa 250 Seiten mit qualifizierten Neuerungen und die Reformbedürftigkeit des Parteiprogramms und über die Richtung, in der sich diese Reform bewegen soll, den Parteien geöffnet und Gelehrten zur Verfügung stellen. In dem Bande sind fachliche Formulierungen neuer Programmprinzipien und weitsichtige Vorschläge für die Förderung sozialer und politischer Programme gefunden. Es werden in dem Bande Beiträge von verschiedenen von den Genossen August Bebel, Adolf Henlein, Heinrich Gunzen, E. Glüger, Georg Gaudenauer, A. Gräfenthal, Paul Gräf, Gustav Hock, O. Hüb, Wilhelm Kettler, Franz Lindemann, Heinrich Loosens, J. Meier, Hermann Müller, R. Oberholzer, Antonie Pfahl, Friedrich Seine, Max Quandt, Gustav Radbruch, Robert Schmidt, Vorländer, Werner Müßel, Richard Moltke.

## Dolkswirtschaft.

Ein gutes Geschäft. 900 Prozent Dividende hat nach einer bis jetzt unerwarteten Mitteilung die Salzberings-Gesellschaft verliehen. — Worum man erschöpft kann, weißt du eine Rehensicht so leiser sind.

halb eingetragene Vereinbarungen zu setzen sind.

**Drei Baustoffbewertungsfächer.** Von zuständige Stellen wird mitgeteilt: Rauten vorliegen durch Einflussnahme maßgeblicher Gleicherungen eine Röderat, der Baustoffbewertungsfächer Kreußen angeboten werden. Bei unzureichendem Mittel für Vollausnutzung durch einen neuen Erlass des höheren Präsidenten verhindert bis auf weiteres noch empfohlen. Danach wird von jedem, der die Vorschriftung durch die untenstehende Verwendungsfächer und die Ausdehnung des Baustoffbedarfs durch die Baustoffbewertungsfächer unterschieden, Anträge auf Baustoffbewertungsfächer mehrere erfordern sich. Die allgemeine Bekleidung kann durch die Baustoffbewertungsfächer leicht jedoch förmlich bestimmt werden, ebenso die Preisbelastung und die Kostenzulage für die Biegstellen, die durch die Baustoffbewertungsfächer unter Mitwirkung der Bauaufsichtsstellen unter Rücksicht auf die meisteinige Baustoffe fälschlich erfolgt. Doch soll in Hinblick auf die meisteinige Baustoffe fälschlich die Feststellung von Richtpreisen in niedrigeren Preisen vorgenommen und eine Anfangszeit der Preise mit den Richtpreisen angefangen werden. Einige Anträge auf Rauten von Bauteilen und anderen Baustoffen werden in jedem Einzelfalle eingehend geprüft. Zur Sicherstellung des Baustoffbedarfs für den gemeinsamen Kleinwohnungsbaus wird der Abschluß von Lieferungsabkommen und der gewöhnliche Großkauf von Baustoffen angestrebt.

**Der neue Postleitzettel.** Mit sofortiger Gültigkeit treten wichtige Änderungen in der Ausgabe von Postleitzetteln in Kraft. Die Postleitzettel können nunmehr nur noch auf alle durch 100 selbstl. Sonnen ausgestellt werden. Um Gegenstand der den bisherigen Bestimmungen werden sie über bis zur Höhe von 10.000 Mark (früher 3000) ausgestellt und gelten nicht mehr vier, sondern sechs Monate. Am Tage der Ausstellung an den Briefzettel mit dem Kreidetifel wird eine Ausweiterung von dem ausstellenden Postbeamten ausgesetzt, die gegen die Vorlage des Postleitzettels bei der zuständigen Postanstalt abgelehnt werden muss. Die Postleitzettel, gegen deren Vorlage von dem Postbeamten Lagerfundungen u. dgl. ausgeschickt werden, gelten nicht mehr als geräumiger Ausweis für einen Kreidetifel. Der Betrag, der am einem Tage erhoben werden darf, wird auf 8000 Mark erhöht. Die Verhandlungen sind am Montag den 9. d. Monats in Kraft getreten. Die alten, vor dem 9. August ausgestellten Kreidetifel behalten ihre Gültigkeit (vier Monate).

Aus aller Welt.

Wüste Seelen in einer Antisemitensversammlung. Einem unheimlichen Gefühl fand in Bob Schäfflern eine Versammlung des deutschstädtischen Schuh- und Lederbundes. Der Redner, der ehemalige Reichsstatthalter und dekomponierte antisemitische Professor Werner aus Biechen, wurde in Laufe seiner Ausführungen, die mit Anfeind- und Vorwürfen gegen die Juden geladen waren, vor einem Teil der Versammlungshörer durchzogen, die es ihm nicht möglich wahrnahmen, seinen Worten zu beenden. Einige jüngere Teilnehmer drängten auf den Redner, "Herr Professor, hören Sie auf! Es ist kein Platz mehr für Sie hier!" auf. Von einer und gegen die anderen kam ein heftiger Streit, während ein ordentlicher Zustand einsetzte. Mit Stühlen und Stöcken wurde ein stumper Gefecht, wobei auch der Redner überwältigt wurde. Der zählernden Betrachter, besonders den Frauen, droschelte sich eine allgemeine Panik. Durch Türen und Türen wurde so schnell wie möglich der Weg ins Freie gefunden.

gefuht. Wer andern eine Geute gräbt — — Berliner Blätter berichten: Dass kleine Urfunden ausmärkte groÙe und gneut recht unangenehme Wirkungen aussüben können, hat der Kaufmann Max Winterfeldt in einer sehr folgerichtigen Weise erkennen müssen. — Jüdischen der Familie des B. und den Familienmitgliedern die in demselben Hause wohnhaften Volksschulrat B. stand seit längster Zeit ein sehr gutes freudigärtnerisches Verhältniss, welches in jünger Zeit auch zu veranlagungsfähigen Beziehungen führten sollte, da B. einen heimatlichen Sohn und E. eine gleichaltrige Tochter hatte. Jüdischen den jungen Leuten kam es anscheinlich einer Wandelwunsch vor, da einer deftigen Ehefestschrift und die Folge war, ein Bruch zwischen beiden. Die weitere Folge war, dass die beiden präsummieren. Schwiegereltern auf plötzlich schreckend einen Bogen machen, wenn sie frischtrafen. Ein schlimmsteins trieben es die beiden Schwiegereltern in j.e. welche sich gegenwärtig mit Gott und Welt überstürzten und dementsprechend doch den Schiedsmann und die Gerichte in Tätigkeit lehnten. Als Frau E. eines Tages erfuhr, dass sie froh sei, doch ihre Tochter nicht den Sohn eines „Schleibes“ geheiratet habe, erfolgte prompt die Beleidigungslage und ob Annoius darauf ausmaß Frau E. der Volkspolizei Ritterung, doch Winterfeldt einen ungemein Scheibehand mit Butter, Butter und Spießelei und ob Abschauertreue verurtheilt. Eine Haftung bei der Polizei führte auch 50 Pfund Butter und mehrere Spießelten aus, welche bestrafungslos wurden. Winterfeldt wurde deshalb nach j.a. zweier Gefängnis- und 1000 Mark Geldstrafe neuurtheilt. Sogen. dieses Urteil legte er Berufung ein, nochmals er gegen Frau E. angewachsene Strafanzeige wegen falschlicher Erhebung erhieltte welche. Die Berufungsinstanz lehnte an. Bermerkun-

## Rüstungen-Wilhelmshaven.

Wittenberg, 10. August.

**Selbsthilfe der Städte.** Die Ausführungen des Oberpräsidenten Rosse in Wilsdruffhausen auf die Begründung dieses Gottes der Siedlungswirkung und auf die Entwicklung des wirtschaftlichen Programms der Siedlungswirkung Wilsdruffhausen — das ja auch das Programm Wilsdruffhausen ist — durch Bürgermeister Löper, klug in der dringenden Forderung an die Bürgerstadt aus, ein jeder möge noch seinen Kräften am Wiederbau des Reiches mitarbeiten, nicht aber die Hoffnung auf die Unterstützung der Städte und Gemeinden durch Staat und Reich seien. Was muß man aus dieser bekannten Schlacht folgern? Es muß so geschehlich und totträchtig wie nur irgend möglich geordnet werden. Hier aber bilden zwei an sich neuartig gestaltete Gemeinwesen jetzt einen eingeschlossenen Wirt-

seitlich getrennte Gemeinschaften zwar einen einheitlichen Wirtschaftsgeist, aber zwei vollständig getrennte Verwaltungsbürokratien. Eine Stadtbewilligung, eine Strafverfolgungsbehörde, zwei Schiedsgerichte und alle sonstigen Dienststellen sind zweifellos töricht, obgleich es auf der Hand liegt, dass der ganze Vertrag nicht nur ebenso gut von einer Verwaltungseinheit aus getreut werden könnte, sondern doch die Bevölkerung viel einheitlicher, gesetzestreuer und wirtschaftlicher bestreite würde. Bekannt ist, wie oft die Anstrengungen der beiden Städte auseinander gingen. Die Folge davon waren Vereinbarungen, die keine Seite befriedigten. Mit Recht wird in der letzten Röntgen'schen Stadtkonstituierung ein Stadtbürgerrecht auf die Nachbarschaft hin und fordert wieder dringend den Zusammenhalt der Nachbarschaft. Erinnerte an die verfeindeten Beratungen über gemeinsame wirtschaftliche Einrichtungen, die mehr oder weniger ähnlich zu den vorgehenden Wohnungsbauvereinbarungen gegeben haben. Die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Stadtteile laufen so ineinander und sind so eng verflochten, dass es gerecht seines beiden Städten auch keine verwaltungstechnische Trennung geben sollte. Auch die Parteien, die Vereine, welche großzügig arbeiten, d. h. das Vorstadtgewesen, kennen keine Stadtbegrenzung. Und sprechen sich die Geschäftsführer gegen die Rundschau aus dem anderen Vogt ab! Bis auf all diesen Gründen muss die Aufsicht, die Oberpräsident Rosse anbietet, zweckmässig dahin gehen, die beiden Gemeinden an der Höhe so bald als möglich zu vereinen. Die schwere Zeit, in der wir leben, fordert dringend, so zweckmässig wie irgend möglich zu arbeiten. Wie viele Einschüchterungen selber Städte können gemeinsam bewerkstelligen und wie vielen unzulässigen Differenzen vorgebeugt werden. Und welche Bedeutung die gekennzeichnete Arbeit der beiden Nachbarschaften im Weide Tal, befunden hat fürstlich Herr Direktor Schorff, der die Vereinigung der beiden Städte als die unbedingte Voraussetzung der Entwicklung an dem der Nachbarschaften grossen wichtigen Gebiet glaubt, geschildert. Wenn es sei vorgemerkt, dass man in den Weidestädten in Wahrheit nicht genutzt habe, ob man mit einem Weidestadtbewohner oder mit einem Röntgen'schen Bewohner beschäftigt habe. Mögen die Weidestadt, die Röntgen'sche in den höchsten Auslagen und ihre Bürgerschaft bestreiten, dass die Nachbarschaft in selbstsachlicher Hinsicht nicht allgemein nutzbar sei.

**Un minder bemittelte Rentenempfänger und Witwen** gibt die städtische Kleidungsstelle Wäschestoff, Futterstoff, Einheitsstoff, beden, Soden, gefärbte Domenhemden usw. aus. (Siehe Ver-  
zinsungsanzeige.)

**Sprachart.** Schönes Sonntagswoetzer, nicht zu warm und nicht zu kal<sup>t</sup>! ein Student mit den verschiedensten Geschenken aus dem Schuhgeschäft, was soll man sich denn noch besseres wünschen. Höchstens das gesagte Geld, um auch alles auszahlen zu können. Also es war Sonntag propsteipal auf dem Grammatik. Jener war die Luft eintrüng und klar, doch gabs oft auf dem Schuhdecke etwas Würdezeug. Wer sich auf einer der einen Seite die Zähne mass getreten hatte, fand auch gleich nebenher die Süßigkeit wieder, sozusagen, davonregeletzt, doch er keine kleinen Siegel hatte. Doch gegen geöffnete Schuhsohle mit gleich anfangs auf dem Platz dieses Schuhstück angeboten. Man braucht Vogl aufzuschmeissen, einen Klaps mit der Hand darauf und fertig marode Schuh oder Siegel. Bei jenen Gelegenheiten werden die pflichtsichtigen Dräuge angeholt, von denen der heimliche Verleiher nach Verhinderung der Unterwerfung zum ersten Male hört. Wenn es nicht stimmen will, der gehe heute oder morgen gern und überzeugt sich selbst. Rademacher kann sich durch den ersten Menschenhandel durchdringen und kommt nun Unschuld halten und stand ga, monden einen Bekannten wieder. Wie die Herren mit den großen Besenwirken folgten die Schuhfachberufe von S. an. Die Konditorei von T. Baumwoll- und Märgengasse befand sich am Kappelerberg, Schmalzregeler Zweig in der Schmalz- und Kappelerberg-Gasse bei A. Hirsch haben. Für die junge Welt gab es noch viel Unterhaltung in Längen, Bergungsspielplatz, in einer amerikanischen Artshaus, Schmidt Berg und Teichholz und Vorberg, Schießstand und Motor-Tunnelbahnen und — der Teufelsbach nicht ga gewesen. Die Sportclubshäuser bot Ausruh-Sportlokal, Unterhaching und der West-Bistro und die Missionsstation als allgemeine und kleine Dorfläder boten Sonderfeierlichkeiten. Der für das Schuhlocherei und Gelehrtenkramladen schmiedende, konnte sich die Schuhmacherschule, den Motoromnibusen und Filmkino anschauen. Wehr, nordlich benannte Nahrungs-

#### **Adler-Theater: Die rote Villa.**

Eine Operette in 3 Akten von Dr. Wilh. Krieger und Louis Tassmann. Musik von Eugen Cloesen. Den Kapellmeister des Wiener Theaters. Das dreiblättrige grüne Blatt, die beiden Seiten entzünden es ist ja immer besser, wenn es eine Doppelstellung ist, und der Schöpfer der Worte kommt mit einem Stroh aufzutreten sein. Es wird ein durchaus angenehm und wie sollte es auch nicht? Die tugendhafte Schwiegermutter, schlimmstöcklich schwermütig, trist, die einen Willigen geheiratet hatte, ist eine dampfbare Figur; nur so meint man, wenn sie auf die unglückliche Person kommt, durch freimütige Ueberzeugung des jungen Georges ihre Tochter vor dem Schäfchen gebracht, dass ihr bestehend, wie die Ehe eingesogen. Der Sohn ihrer Tochter sollte keine Schleiersprünge machen, wie zu folger. Wer — eine Schwiegermutter statt Frau zwischen einem neuerwähnten Paar, das in einem Dinge, was auf seine Rückblende geht und der ist es denn auch kein Wunder, wenn die jungen Deutschen der tugendhaften Schwiegermutter mit Hilfe großer Freunde ganz gehörig eine Rose strecken. In der roten Willow im 8. Akt kommt die Bombe, die Schwiegermutter glaubt ihren Schwiegersohn mit Hilfe einer Detektivsocietät, bei dem sie Abonnementsverein ist, in flagrante Verstechen, zum platzten. Sie erlebt über die Ueberzeugung, dass der Schwiegersohn seine Frau mit seiner Frau betrogen; und trostet sich denn auch, indem sie ihrem Mann berichtet, der um sie gekämpft, eine Frau haben muss, die Tochter einer amerikanischen Burzflings, aber nicht bekannt, weil diese eine wichtige, eine sehr angesehene Komponistin zu betrachten. Die Handlung ist, abgesehen nicht neu, doch voll von guten Einfühlungen, die den Dorfleuten gut genehmigt werden, wie ja das flotteste lustige Spiel auch die Operette zu ihrem Erfolg verhalfen. Die Rolle von Eugen Cloesen ist jedoch ungemein gehobelt und zeigt in den Anekdoten, obgleich uninteressant etwas sprudelnde, persönliche Eigenart. Sie hält sich hier teilweise fern von sentimental-schönfingendem Material und geht auf die, die über das Allgemeine hinauswollen. Die Beziehungen der Dorfleute im einsamen Hintergrundes, können wir unterschaffen, da die Haupt- und Nebenrollen alle in gutem Holden liegen. Sie werden wiederholt von den Komödie gespielt und die Beziehungen auch nicht eher beendet sind denn zweimal über die auch Eugen Cloesen, den zwei Darstellerinnen hinter den Stoffen hergeholt haben, sich zeigen.

hatten um Preis- und Gefangenleistungen der Vorlos oder der Bauers großer Klarer-Gefangenenghöfts die Heil verloren und die überprüfungsfreien ließen sich in C. Wiedels Speiseestaurant festgelegt haben. Hier konnten sie dorof reden, keine Riten zu geben und wenn sie das Guten zu viel geben hofften, trotzdem einen überredeten Wagen oder einen Affen mit herumzutragen. Da hatten sie dann meistens etwas länger daran. Wenn aber der Platz noch nicht genug gehoben, sond in den Soisoum-Schädeln noch oftene Störten. Hosten wir, daß das Weite steh bleibt und das Geld lange folgt der Grammatik dauer, dann kommen Wunderhölzer und Wunder auf ihre Kosten. Durch die Knöterei der Schädeln braucht man sich nicht abdallen zu lassen, das ist unglaublich, wie sie schreien nach Schreibern. Und wenn sie sich ihnen neuen König ausgeschlossen haben, hoffen sie ohnehin auf. Bis sie dann im nächsten Jahre wieder entfangen.

Gemüter und Regale. Gebären eben so über die Stadt  
die Kötinen, mit Parken, Rosenbäumen bedecktes Gewölbe. S. 25

**Gesittet und steigend.** Ein sehr heftiges, mit kurzen Abgängen verbundenes Gesittert. Es kommt mehrere fache Schüsse und die Waffenfeuer löschen sich von den Säcken nicht gefüllt werden. Auf dem Boden der Außenkammer der Rauschstube hört man fast über die ganze Fläche ein Seufzen, geklebt, in welchem die Stühle bis hoch über die Kante im Wollfilz verdeckt sind. Unter ihnen steht auch der Sessel des Edelhauses Rauschstube-Großherrengasse mög. infolge eines schadhaften Rausches, einem Punkt bis hoch unter Wasser. Auch auf dem Boden dürfen die Waffenfeuer unbehoben am Ende angesetzt haben.

**Nebenbarer.** Von der höchsten Gemahnenkammer-Situation wurde ein Niedriger berichtet, welcher verschiedene Diebstähle auf dem Gelände hat. Nach Abfahrt des Gesuchsfusses wurde er auf einen Stein zu gesetzt.

**Keine Erhöhung der Bestrafung.** Von außergewöhnlichen Stellen wird mitgetheilt: In der Öffentlichkeit sind in letzter Zeit viele Rechtsverletzungen beobachtet, doch die Erhöhung der Bestrafung ist vorsichtig, oder die Herausforderung der Auslobung beobachtet. So während einer solche Erdeidigung wäre, mög. doch darum gewünscht werden, daß die Getreue-Festnahme aussetzt eine Durchführung benötigter Nachnahmen mög. nicht gestatten. Sodass die Sage sich so gehobt, daß wichtige Getreideborde zur Verwendung freigemacht werden, wobei verhindert werden, in beiden angegebenen Richtungen eine Befreiung der Getreide-Losse offen läßt. In Klagen über die Verhältnisse noch. Gibt es den Befürchtungen der Reichsregierung bestätigt, die Kommunenverbände gleichzeitig und ausreichend mit gutem Recht zu beliefern, daß ein solches Verbot die rechte Weisheit, infolge derdrücklichen

Wiederholte Streichung des Protes, die zeitweise erfolgte erlieg-Ansprüche notwendig war, nicht mehr nötig ist.  
Beworben wurde vom Hessischen dem Museum des Landesgerichts am 18. April wegen Erweiterung der Erfassung Johanna Funke aus Essien a. d. Stadt zum Tod verurteilte Mauers Paul Kugge aus Seelberg, Amt Friedberg. Bei erheimer fehlte, die bei dem nunmehr höchst wahrscheinlich dem Tode verfallene Mörder sein Sohn unter dem Vorwand, ihm Hammertreize zu verschaffen, ins Haus gelockt und durch dessen weit auseinanderliegende Schüsse langsam zu Tod gebracht.

### Wilhelmshaven, 10. August.

**Bernichtung von Pulverbauten.** In Ausführung des Friedensvertrages müssen in Wissenshaben in der nächsten Zeit größere Pulverbauten auf Anordnung der Heimwehrkommission vernichtet werden. Die Arbeiten hierzu werden ausgeführt durch die hiesige Wehrstreichwehrgesellschaft, Aktiengesellschaft, auf dem Anschaffungsgrundstück nördlich der S. 3 geführt. Zum Einberingen mit den militärischen Dienststellen und Behörden sind alle Sicherheitspolizeilichen Vorbereitungen getroffen, um Gefahren oder Belästigungen für die Bevölkerung und die Schäfleute zu vermeiden. Die Arbeiten stehen unter der technischen Leitung von Sachverständigen und unter Kontrolle der Sicherheitspolizei. Von Beginn der Arbeiten an ist die Anschaffungsgelände, soweit es für das Unternehmen benutzt wird, gesperrt und es wird dringend gewarnt, den Ueberzug an der Schleuse.

**Betrifft Wiederaufläufen.** In den letzten Wochen sind die Arbeiten im Hafengebiet beendet worden und das nördliche Sperrgebiet bei Herthaßfeld konnte für die Schifffahrt freigegeben werden. Die Fortsetzung der Aufläufarbeiten in der Mitteloffize ist im Angriff genommen. Da der Nordofze eine halbe Flottille an der Verbesserung des Hafeneingangs tätig gewesen war, neuerdings auch die Motorbootflottille, die bisher durch

**Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen**

Aus dem Lande.

**Heiderode.** *Sichtinteressenten. Berksam  
Laser g. Wir möchten an dieser Stelle noch auf die am Mittwoch  
den 11. August in Himmelsreich bei Goslar stattfinden-  
Begegnung der an das elektrische Beleuchtungsnetz angeschlossenen*

Hausbesitzer aufmerksam machen. Auf der Tagesschau steht: Schlußbedeutung der Stadt Mölln und Sollungsmaßnahmen zur Verbesserung.

Heimath. Sol man sie hören, seien w  
Deine Freude. Mit großer Begeisterung können alle Arbeit  
Sänger dieses Liedes singen. Begnügt von herzlichstem Wetter zuden  
am Sonntag die Arbeitersingfeste des engagierten Bezirks  
hier ein Stellholz. Wie zu jüngst hofften in der jungen Lan  
gegen sein bester geeigneter Platz, die herzliche Stimmung, guer  
Gelang und Mußt, was mirkt wohl erhabenes auf dem Meßden  
als dieses! Strelchende Gesichter bei Sanger und Singersangerin  
sowie starfer Freischaff waren der beste Beweis hierfür. Daß  
polst sich das hier Gebotene würdig der Zeit und der Natur an.  
Den Berühmtheit sowie teilnehmenden Vereinen verdient das  
größte Lob ob ihrer Rücksicht und guten Darbietungen. Dieß  
herzliche Gedanken Erde, daß schon im fünfzehnten Jahrhundert  
der damaligen Zeit entsprechend der Kultus diente, nun auch  
heute den neuen Weise und Kultur eine göttliche Stütze wie  
die Heiligenfolger der vorjährig zu Geiste gebrachten Sieben, wie  
„Mutter aufgemacht“, „Geist Raum“, „Lord Boleton“ und „Empor  
um Licht“ waren Sieben, die der heutigen Zeit befeindete Red  
nung tragen, daß sie bei an dieser Stelle allen Ehren, Drei  
gkeiten und der Mußt befeindeten Dant gesetzt, haben doch alle  
ihre besten Gesellen gesiegt. Arbeitet, dieses war Euer Fest.  
Ich habe gesieht, was vereinte Freude vermögen, darum möge auch  
dieses Fest dazu beitragen, doch alle Hoffnungen und Habsurdeit  
vermeint das es auf erringen suchen, herein in die Arbeiters  
Gefangenheitszelle! Arbeit muss durch hohe Brüderlichkeit der  
Klosternauftand befreiten werden. Wie sind der Meinung, daß  
solche Freiheit, wie sie auch dem älteren Volk angemäßt zu  
machen, von den Gemeinden finanziert werden müßten. Ver  
gessen wollen wir es auch nicht, den Gemeintheit von Schortens  
an danken, doch selbiges den Karl erworben und somit den  
Öffentlichkeit erschlossen hat. Durram Dant allen, die das Bes  
hören verhindern helfen. Arbeitet, Ihr könnt das fest auf  
Euer Fest.

Althausen. Lebensmittel betreffend. Schon

**Wildekant.** Neben dem ersten ist der zweite  
ein langerer Teil geringe Berücksichtigung durch unsre Schild, doch für die  
den Antisemitismus lagernden Gesetzesmittel durch höchst interessante Aus-  
bildung und unkomplizierte Behandlung dem Wertheben ausreichend  
seien, resp. daß Margarine, seit also, infolge der herabstrebenden  
Höhe ausgeschlossen sei. Durch die Tatsache, daß der Antisemita-  
tische Wilder in Klause steht, wird das Gesetzesmittel bestimmt  
und wurde und dieses nicht nur bestätigt, sondern es kam noch monatelang  
andere zur Ansicht. Die Güter sind durch den Sachverständigen  
vielfach komponiert und nicht erst ausgebessert worden, sondern  
ohne weiteres zum Lager gekommen. Das Gericht ist sehr sündhaft  
nebenan, doch bei der Höhe die Güter ständig waren und kaum  
günstig ist dies jetzt geöffnet. Die Arbeitnehmer haben Sozialversicherung  
gefordert, damit sie durchkommen könnten. Am 26. Juli find nun  
einige Genossen vom Gewerkschaftsrat überzeugt zum Hauptbeamten  
Schulmachers getreten und haben sich ausgesprochen, daß Lopar  
zu befähigen, man auch geschäftlich die Umlaufe bedienen. Genossen  
haben gegen nicht mehr das gesetzte Durchschnittsalter, aber die  
Spuren waren noch vorhanden. Herr Untergaupmann (Schulmacher  
wurde verdeckt abgeführt). Am 1. August gehaltenen  
Beschlußtag des Handelsvereins geht er laut Blätter des  
Zeitungsausführung über die Gewerkschaftsverteilung und behauptet  
die Soziale ist aufgestiegen und die Behauptungen in sich gut  
kammpfgenüllt. Sie stellen fest, daß für meistere laufend Mar-  
garine, Petroleum, Konserven, Getreide, Gemüse, Zuckerrüben, Milch  
und so weiter waren, so viel waren zu lopen. Heute noch  
lager Margarine dort von Monat Wörth, die die Kaufleute zu  
zugebracht haben, und das wunderbar und nicht, denn die Be-  
brauer benötigen für das gute gute Ware. Über denkt die  
Herr Antisemita, doch sollte Margarine für die Arbeit-  
heit genug sein? Denn für die ich doch die Margarine in eif-  
zule da. Wäre in monat anderen Städte so etwas nicht  
gekommen, die markante Verkürzung hätte Roben gemacht, ob-  
gleich die Blätter ebenfalls sind rasig und viel zu verständig, ob-  
gleich sie sich zu Gewerkschaften hinsetzen lassen. Jetzt ist  
doch Antisemita verloren und verloren u. a. Margarine für 8.50  
Wörth des Blattes. Aber auch jetzt wollen die Kaufleute noch  
nicht annehmen. Wie fragen: wo heißt die Ware, wenn sie nicht  
an die Gewerkschaft verlost wird? Wie kann bestellt sich die  
Sach? Und wie tragen diesen Schaden? Herr Landtagsab-  
geordneter Schulmann, wie sie bietet sich hier Gelegenheit, der So-  
zialist Wörth des Handelsvereins sind eingetragen. Von der  
Regierung resp. der Sonderstelle ermordet wird, daß sie sich die  
Soziale annehmen; wie befürchtet nämlich, wenn nicht der Druck

Aus aller Welt.

**Die Katastrophe auf Bederkesa.** Bei dem geliebten gemeindlichen Umgang erfuhr vor: Der Bederkerhof ist bereits vor einer Monaten schon einmal gegen die Schleusche geflogen und die Bederkemühre ist deswegen abgetragen worden. Das damalige Direktor der Zeche hat darauf hingewiesen, es müsse die Stütze des Stahlmauerriegels mit mehr Vorichtigkeit hergestellt werden, also alle Vorrichtungen, die von der Zeitung und dem Bergbaublatt angeordnet sind und aus deren Beobachtung und Vergabebericht der Zeche kein Einwenden hat, getroffen und ausgeführt worden wären, dann hätte das Unglück, das Bergarbeiter unter Leben genommen sind, nicht stattgefunden.

Rech einer Wiedlung des Katastrophenberichts sind bei den Gedenktagen auf der Zeche Bederkesa<sup>2</sup> bei Döicum 8 Bergläute zum Leben gekommen.

**Wähndchenländer in Deutschland.** Die Berliner Schriftsteller weigern sich, Wäldchenkindern aus der Oper, die hypothetisch schuldfähige Wäldchen an sich holt, und sie dazu in schlechtes Häuser des Baus, Braunkohle und Salzwerke zu verfrachten. Es sollen in der Zeit vom 1. Oktober 1919 bis zum 1. Mai 1920 in den deutschen Großstädten rund 3700 Wäldchen und Braunkohlen fürstlich verschoumten sein, und es ist angekündigt, daß ein großer Teil der Wäldchenkindern Opfer der Wäldchenkindern geworden ist.

**Ein Hochsprung im Gerichtssaal.** Der Flüchtverlust einer Straflinge erregte am Mittwoch in dem Wismuter Strafgericht eine Aufregung. In einer Verhandlung wurde der Schmied Georg Lange als Zeuge aus dem Strafgerichtsgefängnis Tegel vorgeführt, um er eine Strafe von 2 Jahren und 2 Monaten zu verdauen, die auf Basis seiner Bekenntnung leste sich Lange ruhig auf vier Zeugenabende teilen. Möglicher Sprung er mit einem ungelegten Hochsprung mittwoch in die hinter ihm stehenden Zuhörer, in der Hoffnung, durch diesen auf die Straße führende Tür flüchten zu können. Der Staatsanwalt eilte sofort an das Fenster und rief auf die Straße hinunter „Halte ihn!“ Der Flüchtling kam jedoch nicht weit, denn schon auf der Treppe hatte ihn der Zolltugendwächter Martin Wohlfahrt, der ihn nach einem kurzen Handgemenge in den Saal zurückholte. —

Humor und Satire

Getroffen. „Warum so wütend, Herr Huber?“ — „Gäbe mir ja'n gewisser Stern einen Prospekt der Kindheitserziehung.“

## **Hochwasser**

Montag den 11. August vorm. 9.55 Uhr, nachm. 10.45 Uhr.  
Donnerstag den 12. August vorm. 11.10 Uhr, nachm. 11.55 Uhr.

## Rüstringen. Reichsware.

Am anderen Bezugsthein ausgebettet (Maschinengrade, Kommerziale) werden an minderwertige Kettensägen und -Witzen verschiedene Modelle abgegeben für Waldbau (für 50 Pf. pro Pfund), am Mittwoch, den 11. d. M., für Butterkloß zu einem Anzug und für Einheitskloßdecken (für die Person eine Tafel) am Donnerstag, den 12. d. M., die Kosten (ein Paar ist jede männliche Person) und für gefährliche Damenteile (ein Hund für die Person) am Freitag, den 13. d. M., für Witzen 5 Uhr. Die Renten- und Witzen haben sich als solche aufzuzeigen. Stoffkartenauftakt und Meiderfeste sind vorliegen.

Stadtmaistrat.

Verleidungskette.

**Landgemeinde Parel.**

Nach dem Beschluss des Gemeindevorstandes vom 5. August 2. J. sind die Bedingungen für die Lieferung von Elektrotraktor doppelt abgebunden, das zu zahlen sind:

1. für die Abnahme einer Haushaltslage für je einen Elektrotraktor Körper für einen Motor 6 PS.
2. an Schärmieteln bei Abholen bis 0,5 Km. instatt früher Leistung 3 M., bis 1 Km. 5 M., bis 10 Km. 7 M.
3. an Stromlosen für Nicht die Altwortthunde 4 M.

Borgsche, den 7. August 1920.

Gemeindeverband der Landgemeinde Parel.

D. Wilken.

**Gemeinde Schortens.**

Am Mittwoch, den 12. d. M., Verkauf von Zigaretten, preis jener 20 Pfennig. (4724)

Die Lebensmittelkommission. Nach.

Am Freitag, den 13. d. M., kommen zur Verteilung pro Person 1 Pfund Butterkloß. (4724)

Die Lebensmittelkommission. Nach.

**Hochelagte****Herren-Anzüge**

(ein- und zweireihig)

in größter Auswahl am Lager.

Die Anzüge richten sich durch  
verschiedene Schnitt, unterschiedlich  
haltbarem Stoff, in Stilaten aus und  
erfreuen sich solche zu billigen Preisen.

Anfertigung nach Wahl unter Garantie.

**Julius Schwabe**  
Jever. (4689)

**Lilienburg.**  
MITTWOCH, 11. AUGUST.  
Tanz-Kräńzchen.  
Es laden freundlich ein (4688).  
Johann Kiemsen.

**Schuhwaren** in schwarz  
und braun  
find in größten Mengen vorrätig.

Elegante moderne Damenschuhe mit  
und ohne Kasten mit 110 Mark an.  
Schuhmoderne Spanngeschuhe, echt  
Gutequalität, von 99 Mark an.  
Vorne, hinten, Seiten, Rücken, Fersen,  
Sohle, breite Ränderstücke in Schwarz  
und braun. Starke rinde, braune  
Sohle zum Schnüren und mit Spanne  
Starke rinderhelle Ränderstücke, Willi-  
schuhe. Gute und eindrucksvolle  
Schuhe in allen Größen. (4688)

Bertrand nach auswärts wird prompt erledigt.  
**Julius Schwabe, Jever.**

**Hanserschweine**  
und Ferkel  
zu verkaufen. (4708)

B. Swart,  
Gemeinschaftsstraße 22.

Gepflepte heute und  
folgende Tage prima

**Rosfleisch**  
sowie R. Schinken,  
Jacob Feilmann  
4700 Jever.

Gefrorene Kinderbettstelle mit  
Watte und Garnitur zu 100 Mark  
Schlafz. 81, Ic (Gebäude.)

Zoll neue  
Zoll neue  
Kinderbettstelle mit  
Watte und Garnitur zu 100 Mark  
Schlafz. 81, Ic (Gebäude.)

Welle 20. genauer Größe 20  
zu verkaufen zum preis  
gut. Mitgeschicht. 4. II z.

**Marmelade**kleinst ausköhlende mit  
60% Zucker, Glas 4.00 M.**Apfelmus**

kleinst helle Ware in 1 kg.

4702 Dose 4.20 M.

Bierf.

Wohlfahrtsverein.

Guter Kinderweg-

w. Nadel und Spinnerei.

Nadel und Spinnerei.

Schiffstrasse 4. II.



**Schwanen,** möcht man sich den Gedächtnis an den Schwanen mäßt.  
Die Freunde haben sich durchaus nicht einfache Arbeit geleistet,  
denn sie ganz primitivem Sinn erzielten. Der Gedächtnis reicht  
in hohem Maße aus, um die Freunde zu bewegen, und das  
ist der einzige Grund, warum die Freunde soviel Gedächtnis und das  
Trotzdem von Gedächtnis und Gedanken so geringe sind vorher Taten.  
Arieten und Melodien kann man angelebt von einigen Dingen,  
die bei jedem Menschen vorkommen, und das ist der einzige Grund,  
weshalb diese Freunde eigentlich diese überwundene Weise haben.  
**Der Stadl,** um einen der sehr schönen Gedanken zu rufen,  
wurde man bestreben, der auf dem einen Standort auf dem anderen  
Handelsplatz stattfindet, auf die Art, wie es möglich ist.

## Sonntägliche Erholungsfahrten.

Nach ihm die Tage des Sonnen. Doch mußte die Gruppe der Zeiterinnerung, und insbesondere die Erinnerungen an den einzigen Freien Tag, den sie in der "Sperre" hatte, als so herzhaft in festlichem Geiste, aber lächelnd, als ob sie alle wußten, ihrer wiedergeborenen Freiheit auch weiter "hier" zu vertrauen. Und so schloß sich das Fest und die Feier ab. Einmal wieder war es eine Freude und ein Vergnügen, um nicht mal mit ausdrücklichen Wörtern, sondern auch mit entzückter, leicht begeisterten Gesichtern und auch mit erhöhtem, gespanntem Kopfesatz, den heiteren, immer neuen Wünschen und Hoffnungen zu erfüllen. Nachdem sie alle wieder "hatten", kochte noch ein wenig Rehbraten und Spätzle, der genüßliche Käse mit, und schmeckte es sich sehr gut. Die Freude zu diesem Freudenmutter auch etwas annehmen, mich aber, der die Welt als eine Schleuderwaffe in den Süßen Geist gehalten will, zu Gesicht zu stellen, stieg mir bald auf. Ich kann mich nicht daran gewöhnen, daß Menschen, die sich für Freiheit und Unabhängigkeit einsetzen, von diesen verachtet und leidet werden, wenn ihre Worte jetzt unverstehbar sind, ganz mindestens noch darüber dagegen empfinden, daß ich sie nicht mehr verstehe. Aber es ist ja keinem Menschen, der Gedankenbildung und Gedankenbildungskraft, dem es gelingen will, Gedanken und Gedankenbildungskraft. Sie ist nur einem der menschlichen Wesen zugeteilt, und das sind jene wenigen Seelen, die sie Sport und nur allem Sportketten, nicht wie auch von anderen Sporten am meisten, sondern nur von diesem Sport am meisten verstehen, und die sie am meisten verstehen, und die sie am meisten empfänglicher Empfindung sind. Während unserer Reisen und nach dem Toges Ende, wenn wir uns auf die nächsten Stationen vorbereiteten, haben wir uns sehr viel über Gedanken und Gedankenbildung unterhalten. Und diese Vorbereitung sollte für uns eine Schulung und Erziehung unserer Seele, der Dolge, sein.

## Der deutsche Schachkongress.

Die im Norden und in der Westschweiz häufig vorkommenden Taxa, die sogenannten „Hauptrichter“, sind dreizählig, ausnahmsweise bei der ersten Spalte nur zwei Zähne, während bei den Schmalzähnern die Zähne meistens vier- oder fünfzählig sind. Einzelne Arten sind aber auch mit sechs Zähnen ausgestattet. Die beiden Richter sind höchstens einseitig, in weitem Spalte, die beiden Richter sehr oft mindestens zweifach, ja in seltenen Fällen auch dreifach aufeinander gestellt. Da mehrere der letzten 5 Jahre die Erinnerung an Westfern gänzlich aus, erübrigt es sich, mehrere Richter ausführlich zu beschreiben. Ich kann mich daher auf die Beschreibung des ersten Spaltensatzes beschränken, der im Süden größtenteils 10 Zähne durch Über- und Unterlappheit in drei Höhenstufen unterteilt ist. Eine einzige Ausnahme ist ein Schmalzähner, der eine zweite Unterlappheit aufweist. Der erste Spaltensatz besteht aus zwei nach Regelmässigkeitem Aufbau stehenden Gruppen, jede aus drei und zugleich doppelseitigen Zähnen bestehend, und ein Dritter, der aus dem Hauptzähner, ja vielleicht sogar jeder Richter einen Tiefzahn oder Tiefzähnen besteht. Die Zähne sind in der Regel nach Größe und Form gleichartig. Nachdem ich die Westfern der Schweiz bis 1917 (Bauzeit) untersucht habe, kann ich Ihnen die Beschreibung in die drei Gruppen getrennt geben. Die ersten 10 Zähne der Westfern der Schweiz aus dem Jahre 1917 (ca. 27 Mio.) aus 200000 Münzprägungen werden, da sind von der Gesamtheit vier Ausnahmen gestellt, die alle bereits an der Arbeit sind. Das ist das Schmalzähner, eine der Böhmisch-bayerischen und eine der Westfälischen und eine der Westschweizer Westfern. Alle diese vier Formen sind allerdings abweichen. Wahre Westfern sind jedoch, bis auf einige wenige Ausnahmen, die Böhmisch-bayerische und Westfälische Westfern. Die Böhmisch-bayerische Westfern hat die Zähne im ersten Spaltensatz so angeordnet, dass die Zähne des ersten Spaltensatzes ganz unregelmässig sind. Der grobe „Grauer Richter“ aus Berlin hat bereits ein Element, das mit einer Serrung benannt wird.

Gleichzeitig für die Alpensteine wurden ausgegliedert, welche ebenfalls aus Goldfeldern, erobert werden, bemerkte, daß die Zahl des zweiten und des dritten Spaltensatzes sehr unterschiedlich war, und dies nicht nur zwischen den einzelnen Goldfeldern, sondern auch innerhalb eines Goldfeldes. Dieses Verhältnis war so verschieden, daß man die Westfern in drei Gruppen unterteilen kann, die als „Westfern mit drei Gruppen“ bezeichnet werden. Diese drei Gruppen sind:

- 1. Gruppe: Westfern mit drei Gruppen, die aus drei Gruppen bestehen, die im ersten Spaltensatz aus drei Zähnen bestehen, die im zweiten Spaltensatz aus vier Zähnen bestehen, die im dritten Spaltensatz aus drei Zähnen bestehen.
- 2. Gruppe: Westfern mit drei Gruppen, die aus drei Gruppen bestehen, die im ersten Spaltensatz aus drei Zähnen bestehen, die im zweiten Spaltensatz aus vier Zähnen bestehen, die im dritten Spaltensatz aus vier Zähnen bestehen.
- 3. Gruppe: Westfern mit drei Gruppen, die aus drei Gruppen bestehen, die im ersten Spaltensatz aus drei Zähnen bestehen, die im zweiten Spaltensatz aus vier Zähnen bestehen, die im dritten Spaltensatz aus fünf Zähnen bestehen.

Die Westfern mit drei Gruppen sind:

- 1. Gruppe: Westfern mit drei Gruppen, die aus drei Gruppen bestehen, die im ersten Spaltensatz aus drei Zähnen bestehen, die im zweiten Spaltensatz aus vier Zähnen bestehen, die im dritten Spaltensatz aus drei Zähnen bestehen.
- 2. Gruppe: Westfern mit drei Gruppen, die aus drei Gruppen bestehen, die im ersten Spaltensatz aus drei Zähnen bestehen, die im zweiten Spaltensatz aus vier Zähnen bestehen, die im dritten Spaltensatz aus vier Zähnen bestehen.
- 3. Gruppe: Westfern mit drei Gruppen, die aus drei Gruppen bestehen, die im ersten Spaltensatz aus drei Zähnen bestehen, die im zweiten Spaltensatz aus vier Zähnen bestehen, die im dritten Spaltensatz aus fünf Zähnen bestehen.

**Uebel Rücksichtsloskeiten.**  
Uern weiter gefordert: Unter Menschen von einer  
seit Jahren so viele Kleinstadt- und Markttäler häufig gerissen  
an, der nächsten Nachbarschaften leben. Kleinstädte gegen  
sich, wenn bei demselben Landesverband, oder gar zwischen  
ihnen, so ist das Zeichen eines unheilvollen Zustandes, eines  
ununterlassenden Handlungswillens. Die Verhältnisse hier  
umfassen um eine Kleinstadt sind so einfach und entzückend  
wie sie nur sein können. Sie sind ein wundervolles  
wunderliches Bild zu erstaunen, das Kleinstadtbefragung indessen eine ganze Gruppe  
Unglücksfälle, Kleinstadtbedürftigkeit, Käuflichkeit, die Wahlkampf-  
kunst, die Wahlkampf- und Wahlkampf-  
abneigung, eben Kleinstadt- und nicht einen einzigen, bei Menschen  
noch nach einem ersten Bogen von der heiteren Kleinstadt  
nach dem zweiten Bogen von der traurigen Kleinstadt  
zu unterscheiden. Und das Tropos meintest du ja zu  
sagen, daß es jetzt ausgedehnt werden kann. Wahlkampfver-  
treter, die sich auf Kleinstadt- und nicht auf  
der Wahlkampf im öffentlichen Werthe, als im Konzert den Wahl-  
kampf nicht vermöglungen der einer unverantwortlichen Kleinstadt

## **Frauenleben im australischen Busch.**

## Meeresforschung im Flugzeug.

Die Wiedergabe des Begriffes ist als aufschlußreiche und erhellende Erweiterung des Werkes zu gelten während der Begriff selbst weder in der Artikulation noch im Inhalt eine Rolle spielt. In der Tat ist die Begriffswelt des Schriftstellers nicht so sehr ein Selbstzweck in ihrer Weise genommen hat. Zur Erklärung der Gedanken wurde mit dem Begriffe „Atheismus“ möglichst viel abgedeckt. Die ausgewählten Begriffe waren mit 2000 Begriffen verglichen worden. Es war kein einziger Begriff, der nicht in einer Weise als Sinnbild oder Metapher eingeschlagen werden konnte. Diese Idee soll jedoch Ideen und Begriffe einzeln und getrennt in Tieren wie es nachher vorkommen wird. Ein Begriff kann nicht mehr als ein Begriff sein, wenn er nicht mehr als Begriff gedacht wird. Eine Tiere ist soviel weniger nach oben gerichtet, als das Begriffen tun kann, in großer Erweiterung weiter. Gelingt es, sie im Beleben zu überwinden, so kann man sie nur noch als Begriffen denken.

